

Von:
Gesendet: Donnerstag, 21. April 2016 14:12
An:
Betreff: Rede / Bezirksvertretung
Wichtigkeit: Hoch

Rede / Bezirksvertretung

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Bezirksvertretung,
liebe Nachbarn und Anwohner,

Mein Name ist _____ und ich bin der Sprecher der Bürgerinitiative "Pro und Contra" die einigen von Ihnen vielleicht bereits bekannt ist.

Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Bebauungsplan für den REWE-Markt in der Reuterstraße besteht aus unserer Sicht noch ein erheblicher Klärungsbedarf, weshalb wir die aktuell geplante Bebauung mit einem Rewe-Markt der „vorerst“ eine Verkaufsfläche von 1.750 qm umfassen soll auf jeden Fall zu verhindern versuchen, und dazu auch im Rahmen der anstehenden „Bürgerbeteiligung“ auch die Möglichkeit nutzen werden einen oder mehrere „Bürgeranträge“ einzureichen.

Ein ganz zentraler Punkt ist, dass sich in der Verkehrsuntersuchung (Schüler-Plan März 2016 im Auftrag von REWE) klar herausgestellt hat, dass das Verkehrsnetz in der Umgebung des Planungsgebietes bereits jetzt schon gravierende Überlastungserscheinungen aufweist, welche sich durch den zusätzlichen Verkehr vom und zum REWE-Markt nochmals erheblich verschärfen würden.

Dabei wurde in der Untersuchung NUR der Kundenverkehr untersucht, und der LKW - Lieferverkehr des REWE-Marktes NICHT in die Betrachtung mit einbezogen.

Außerdem wurde die Erhebung in den verkehrsschwachen Zeiten und eben NICHT in den Zeiten der Spitzenbelastung durchgeführt, was bedingt durch den Auftraggeber REWE auch verständlich ist, aber NICHT der Realität entspricht!

In den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs kommt es an den genannten Knoten mit dem Willy-Brandt-Ring und der Mühlheimer-Straße, aber auch in der Reuterstraße und der Johannes-Dott-Straße schon jetzt zum völligen Erliegen des Verkehrs – eine zusätzliche Verkehrsbelastung ist dort NICHT zu realisieren.

Infolge der auch jetzt schon vorliegenden Überlastung des Knotens am Willy-Brandt-Ring (bereits jetzt Qualitätsstufe F mit Wartezeiten über 100s und mehrere Rotphasen vor der Überquerung des Knotens) würde es, wie auch im Gutachten klar ausgeführt, noch zusätzlich zu einem gebietsfremden Durchgangsverkehr in der Johannes-Dott-Straße und in der Reuterstraße kommen.

Dadurch würde nicht nur das angrenzende Wohngebiet erheblich und in unzumutbarer Weise belastet, sondern auch das Gefährdungspotential für Leib und Leben der Grundschulkinder auf dem täglichen Schulweg von und zur Thomas-Morus-Grundschule würde dramatisch ansteigen.

Zum einen queren hier täglich sehr viele Kinder die Straße!

Zum Anderen ist die Verkehrssituation durch den Schul-Hol-Bring-Verkehr zu den Hochzeiten (morgens von 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr // 12.00 Uhr = Schulschluss // und 15.00 Uhr – 16.00 Uhr - 17.00 Uhr = Abholzeiten der offenen Ganztagschule !!!) schon jetzt derart angespannt, das es aktuell meist zum völligen Erliegen des Verkehrs kommt!

Das PROBLEM ist die große Anzahl der zusätzlichen Fahrzeugbewegungen in einer Straße die schon jetzt KEINEN durchgängigen behinderungsfreien Gegenverkehr ermöglicht!!!

Extra für die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg wurden hier Parkmarkierungen angelegt, um den Verkehr zu beruhigen, und nicht umsonst existieren hier auch Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h im gesamten Gebiet.

Die Sicherheit der Grundschulkinder auf dem Schulweg sollte in allen Überlegungen die HÖCHSTE Priorität besitzen!

Für den vorliegenden Beschlussentwurf zum Vorhabenbezogenen Bebaungsplan V 29/III "Schlebusch- Einzelhandel Reuterstraße" fehlt ein schlüssiges Verkehrskonzept derzeit noch völlig, denn es wurde lediglich eine **ANALYSE** erstellt, und diese weist unserer Ansicht nach erhebliche Schwachstellen auf.

Aus diesem Grund sind wir der Ansicht, dass die Bezirksvertretung III ihre Zustimmung aufgrund der aktuellen Planungslage NICHT erteilen darf, bevor nicht alle kritischen Punkte und alle offenen Fragen resultierend aus der Verkehrsuntersuchung endgültig geklärt sind und eine schlüssige Verkehrsplanung für den gesamten Bereich vorliegt.

Aus unserer Sicht ist es jedoch in Anbetracht der örtlichen Gegebenheiten völlig unmöglich, eine verträgliche Verkehrslösung zu finden die wirklich in die Realität umgesetzt werden kann.

Im Hinblick auf die IST-Situation der Reuterstraße aber insbesondere auch der Johannes-Dott-Straße sind hier zusätzliche Durchgangsverkehre in keiner Weise akzeptabel und müssten im Rahmen eines schlüssigen Verkehrskonzepts wirksam verhindert bzw. völlig ausgeschlossen werden – zum Beispiel durch die Umwandlung der Johannes-Dott-Straße in eine Einbahnstraße!

Verbleibt als mögliche Zuwegung lediglich die Zufahrt vom Willy-Brandt-Ring her über den kurzen und schmalen Abschnitt der Reuterstraße.

Auch hier sind die baulichen und verkehrstechnischen Gegebenheiten nicht ausreichend zur Aufnahme und Abwicklung des zu erwartenden Mehr-Verkehrs.

Weder ist der Kreuzungsbereich auf dem Willy-Brandt-Ring / Reuterstraße baulich dafür ausgelegt, noch die Ampelschaltung selber, die in Abhängigkeit steht zur Ampelschaltung an der großen Hauptkreuzung von Willy-Brandt-Ring und der Mühlheimer Straße.

Auch die Reuterstraße im direkten Zufahrt-/Einfahrtsbereich verfügt nicht über einen ausreichenden Querschnitt um einen problemlosen Begegnungsverkehr zu gewährleisten.

Alles in Allem ist es nicht akzeptabel, dass hier ein Supermarkt mit ca. 1.800qm Verkaufsfläche und mit der Folge von massivem Verkehrsaufkommen ohne ein schlüssiges Verkehrskonzept und ohne ein "Durchfahrtsverbot" für die Johannes-Dott-Straße und die Reuterstraße genehmigt werden soll.

Aus diesem Grund sind wir der Ansicht, dass die Bezirksvertretung III ihre Zustimmung aufgrund der aktuellen Planungslage NICHT erteilen darf, bevor nicht alle kritischen Punkte und alle offenen Fragen resultierend aus der Verkehrsuntersuchung endgültig geklärt sind und eine schlüssige Verkehrsplanung für den gesamten Bereich vorliegt.

Wir von der Bürgerinitiative „PRO und Contra“ fordern daher Sie, verehrte Damen und Herren von der Bezirksvertretung 3 deshalb hier und heute auf, diesem vorhabenbezogenen Bebauungsplan NICHT beizutreten und NICHT zuzustimmen, sondern diesen zur Klärung der noch offenen Fragen an den Ausschuss der Stadt zurückzuverweisen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

gez.